

Wir laufen auf der Sakrower Landstraße zur Nummer 78a, der Neuapostolischen Kirche (**Bild 4**). In Kladow besteht die Gemeinschaft seit 1949. In der ersten Zeit kam die Gemeinde zum Gottesdienst in die Dorfschule, danach in die Grundschule. Im Jahr 1962 wurde in der Sakrower Landstraße 78a eine kleine Kirche eingeweiht. Durch stetes Wachsen der Gemeinde reichte der Platz nicht mehr. 1991 folgten Abriss und Neubau einer Kirche an gleicher Stelle. Die Gemeinde wird von ehrenamtlichen Amtsträgern seelsorgerisch betreut. Die Menschen glauben an das ewige Leben und die unaufhörliche Gemeinschaft mit Gott. In der Gemeinde gibt es ein vielseitiges Betätigungsfeld, wie in der Musik, der humanitären Hilfe und dem Leisten von Beistand.

Von der Haltestelle Alt Kladow fahren wir mit dem Bus 135 zur Haltestelle Waldallee, gehen zum Gottfried-Arnold-Weg, zur evangelischen Schilfdachkapelle „Zum guten Hirten“. Die Schilfdachkapelle ist ein Ergebnis der deutschen Teilung nach

dem II. Weltkrieg. Die Einwohner der östlichen Seeseite besaßen keine Kirche mehr. So plante eine Gruppe die Kapelle und wählte als Standort den Waldrand.

Die Christen meisterten mit vielen Helfern in Ost und West alle Probleme.

Die Baumaterialien kamen zum Teil als sog. „Interzonentransporte“. Für die Glocke im Turm spendeten Ausländer. Im Jahr 1953 weihte die Gemeinde



die Schilfdachkapelle ein (**Bild 5**). Das Gotteshaus entwickelte sich vom Andachtsraum zu einer beliebten Kapelle.

Von dort gelangen wir mit dem Bus 135 zurück zum Rathaus Spandau.



## ANFANG LÄNGE ZEIT

U+S RATHAUS SPANDAU

9 KM

3 STD

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.  
Giselastraße 12  
10317 Berlin

Gefördert vom Jobcenter Spandau

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.  
[www.kulturring.org](http://www.kulturring.org)

# Tour-Tipps Spandau

inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr Orte der inneren Einkehr



Wir beginnen unsere Tour interessanter Orte der inneren Einkehr am Rathaus Spandau und fahren mit dem Bus 134 zur Haltestelle Dorfkirche in Gatow. Die einstigen Gatower Fischer (Slawen) nutzten die kleine Anhöhe für heidnische Kulte. Mit der Christianisierung nahmen im Mittelalter Geistliche die Gegend in Besitz. Sie bauten auf den alten Heiligtümern ihre Kirchen.

Die evangelische Dorfkirche entstand aus Feldsteinen und gehörte zum Benediktinerinnenkloster Spandau. Die Wetterfahne zeigt das Jahr 1350. Mit der Reformation wurde sie zur evangelischen Dorfkirche und bekam in den Jahrhunderten mehrere

Anbauten (**Bild 1**).

Neben einem Einkaufszentrum liegt der Gutshof mit dem 2010 entstandenen Botanicum Gatow. Es ist vom Frühjahr bis zum Herbst geöffnet, den 4 Weltreligionen gewidmet und soll zur Verständigung zwischen Völkern und Religionen



beitragen. Den Schlüssel bilden Pflanzen mit religiöser Bedeutung. In der Mitte steht der Pavillon. Weitere Punkte sind das Wasserbecken und zwei große Steine mit arabischer und hebräischer Schrift für Islam und Judentum. Steingarten und Himalaja-Birke stehen für Buddhismus, Wildobst und Heilkräuter für Christen.

Von der Haltestelle Dorfkirche geht es per Bus 134 in Richtung Kladow zum Breitehornweg. Am Beginn der Straße liegt das buddhistische Waldkloster



WAT PAH BODHI DHAMM (**Bild 2**). Der Meister des Klosters suchte diesen waldreichen Platz aus, der 2009 gekauft wurde. Es entsteht ein Gebäude für Mönche, die in der wanderfreien Zeit hier nach strengen Regeln leben. Ihre tägliche Aufgabe ist die Meditation und Besinnung auf das eigene Handeln. Sie laden wöchentlich zur gemeinsamen Meditation



on und täglich zum Abendgebet ein.

Von der Haltestelle Altkladow gehen wir zu dem Platz mit dem riesigen, alten Baum und der evangelischen Dorfkirche Kladow. Das Gotteshaus aus Feld-

steinen stammt aus dem Mittelalter. 1808 zerstörte ein Brand die Kirche, zwischen 1818 und 1819 entstand auf ihren Mauerresten eine neue im neogotischen Stil. Der Glockenturm bekam eine barock anmutende Haube als Dachabdeckung. Im Jahre 1953 wurde wieder vieles verändert. Das Gebäude erhielt barockisierende Korbbojenfenster. Von der Innenausstattung blieb die alte Orgel. Auf ihr spielt der Kantor jeden 3. Mittwoch im Monat.

Mit dem Bus 134 geht es von der Haltestelle Altkladow zur Haltestelle Gößweinsteiner Gang und auf der Sakrower Landstraße ein paar Schritte zur Nummer 60, der katholischen Kirche „Mariä Himmelfahrt“ (**Bild 3**). Durch Zuzug begann 1935 wieder das katholische Leben. Die Christen hielten



die Gottesdienste in Ausweichquartieren ab. In Kladow wurde 1987 der erste katholische Kirchenbau nach der Reformation geweiht. In den Fenstern ist die christliche Geschichte dargestellt und an den Wänden Jesus Leidensweg. In der Kirche gibt es keine Trennung zwischen Geistlichen und Gemeinde. Gegenüber dem Altar steht die Orgel. In den kleinen Seitennischen beten die Menschen zu ihren Heiligen. Das dazugehörige Gemeindehaus dient als Ort zur Kommunion- und Firmvorbereitung.